



Auch aus der Behindertenschule Fürstenwalde war eine Abordnung nach Beeskow zur Eröffnung der Behindertenschule gekommen. Frau Schumann (links) die Leiterin der Beeskower Schule, erhält eine von den Behinderten selbst angefertigten Keramiktopf überreicht.
Fotos: Karl-Heinz Arendsee

Schule für geistig Behinderte wurde in Beeskow übergeben

Zahlreich waren Gäste zur Einweihungsfeier erschienen

Seit Sonnabend vormittag hat Beeskow eine Schule für geistig Behinderte. Sie wurde im ehemaligen Verwaltungsgebäude des Verkehrs- und Tiefbaukombinates in der Frankfurter Straße eingerichtet. Landrat Dr. Schröter war es vorbehalten, mit symbolischem Banddurchschnitt die neue Einrichtung ihrer Bestimmung zu übergeben.

Die Schar derer, die zur kleinen Einweihungsfeier kamen, war groß, unter ihnen Dr. Harms, Staatssekretär in Brandenburgs Ministerium für Bildung, Herr Kluge, Behindertenbeauftragter des Landes, der Vorsitzende der Lebenshilfevereinigung aus Krefeld, ein Vertreter der Partnereinrichtung der Schule aus Marburg und viele andere Prominenz aus dem Landratsamt, der Stadtverwaltung und verschiedenen Betrieben und Einrichtungen des Kreises und der Stadt Beeskow. Viele hatten Geschenke und Spenden mitgebracht, die helfen werden, die Einrichtung an der Schule zu vervollständigen. Und selbstverständlich waren auch die künftigen Nutzer der Schule da, die Kinder und Jugendlichen, die Lehrer und Erzieher.

Ein kleines Kulturprogramm, gestaltet von den Bläsern der Beeskower Musikschule sowie den künftigen Schülern an der neuen Schule bildete den würdigen Rahmen für die feierliche Übergabe.

„Mit dieser Schule konnten wir einen dringenden Wunsch der Eltern, Lehrer und Erzieher, aber auch der Abgeordneten erfüllen. Es ist uns nicht leichtgefallen, heute aber sind wir froh, daß uns alles so gut gelungen ist“, meinte der Landrat. Er erinnerte aber auch daran, daß damit in unserem Kreis gute Voraussetzungen geschaffen wurden, um die Aussage im Grundgesetz zu erfüllen, daß jeder junge Mensch ein Recht auf schulische Bildung hat.

Dezernent Dr. Görzdorf wies in seiner Begrüßungsrede ebenfalls auf den dornenreichen Weg hin, der gegangen werden mußte, bis die Schule fertiggestellt war. Und in seine Dankesworte schloß er alle ein, die an dem gelungenen Werk einen Anteil haben. Mit dieser Einrichtung, so Dr. Görzdorf, wurde ein wichtiger Schritt getan, um die Behinderten nach ihren Möglichkeiten zu bilden und sie in die Gesellschaft

zu integrieren.

Ein Jahr hat es lediglich gedauert, bis der Gedanke, an dieser Stelle diese Schule einzurichten, in die Tat umgesetzt war. Finanziert wurden die Arbeiten aus „Aufschwung Ost“-Mitteln, und auch eine großzügige Spende aus der Partnerstadt Krefeld half, so manches Loch zu stopfen.

Während eines Rundganges durch die neue Schule zeigte Frau Schumann, die Direktorin, ihren Gästen, daß die Kinder und Jugendlichen, aber auch sie und ihr Kollegium, hier vorzügliche Bedingungen zum Lehren und Lernen vorfinden. In verschiedenen gut ausgerüsteten Räumen bestehen Möglichkeiten, um die Behinderten im Nähen, Kochen, Werken, Basteln uvm. auszubilden, aber auch, um ihre musischen Talente zu fördern.

Immer wieder fielen während der Besichtigung anerkennende Worte. Denn mit dieser Einrichtung wird jetzt möglich, worum jahrzehntelang hier umsonst gerungen wurde, daß die gezielte Bildung auch von Behinderten zu unserem Alltag gehört.

RUDI FERDINAND